

# Asset Tracking: So starten Sie Ihr Tracking-Projekt

## 5 Punkte, auf die es ankommt – von der richtigen Technologie- Auswahl bis hin zum Grad der Tracking-Präzision

Das Tracking von Position und Ladungszustand von Transportmitteln wie z.B. Ladungsträgern, LKW-Trailern/-Aufliegern, Lokomotiven und Waggonen sowie Seefracht-Containern entlang der gesamten Lieferkette hat viele Facetten. Unternehmen müssen bereits im Vorfeld eines Tracking-Projekts genau definieren, welche Anforderungen sie haben und wo mögliche Stolpersteine liegen. Dies hilft ihnen dabei, eine geeignete Gerätetechnik und Lösungs-Architektur zu finden, dessen Funktionalität ihren Bedürfnissen entspricht. Darüber hinaus stellen Unternehmen so sicher, dass sich die Tracking-Lösung am Ende auch rechnet.

Welche Fragen müssen sich Unternehmen aber konkret stellen, um die richtige Lösung zu finden? Im Zuge zahlreicher Track-and-Trace-Projekte für Ladungsträger haben wir fünf zentrale Fragen ausgemacht, mit denen sich Unternehmen beschäftigen sollten.



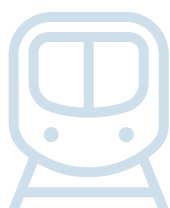
### Wo wird die Lösung eingesetzt?

Von lokal bis global – Unternehmen sollten definieren, wo sie die Tracking-Lösung einsetzen wollen. So grenzen sie ihre Auswahl auf die Tracking-Technologien ein, die in den Zielregionen zur Verfügung stehen. Gerade die Funkabdeckung ist ein Faktor: Sigfox zum Beispiel bietet im Westen von Europa bereits eine gute Abdeckung, in östlichen Ländern wie Polen, Rumänien oder Bulgarien steht diese Technologie derzeit aber noch nicht flächendeckend zur Verfügung.

Beim Tracking über Ländergrenzen hinweg müssen Unternehmen zudem unterschiedliche regulatorische Anforderungen beachten. Je nach Land variieren die Zulassungsvorgaben für eine Tracking-Lösung – sowohl mit Blick auf die Software, als auch die Hardware. Auch mit Themen wie der Müllentsorgung, einer länderspezifischen Digitalsteuer und dem Zollprozess müssen sie sich auseinandersetzen.

Geht es um Luftfracht, muss eine Tracking-Lösung zudem spezifische Sicherheitsanforderungen erfüllen. Nicht nur müssen die Flugsicherheitsbehörden die Tracking-Lösung für den Flugverkehr freigeben, ihr Einsatz muss auch mit der entsprechenden Fluggesellschaft abgestimmt sein.

Sicherheitsvorgaben spielen auch bei Gefahrgut eine wichtige Rolle. In Europa müssen Unternehmen unter anderem die ATEX-Richtlinien einhalten. Will ein Unternehmen beispielsweise Gastransporte nachverfolgen, müssen die Tracking-Geräte entsprechend geschützt sein, damit sie überhaupt am Tankcontainer angebracht werden dürfen.



Lineas hat bis heute 2.600 Güterwaggonen mit Track and Trace verbunden und mit Gateways ausgestattet.